

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage, „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 221

Donnerstag, den 23. September

1915.

Am 25. September 1915

endet die Frist zur freiwilligen Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus **Kupfer, Messing und Neinnickel.**

Wer die Ablieferung noch hinausgeschoben hat, wolle nunmehr die Sachen in unserer Annahmestelle — Rathaus, WasserwerkstraÙe — baldigst abgeben. Die Annahmestelle ist jeden Vormittag geöffnet.

Soweit bis jetzt bekannt, ist bestimmt damit zu rechnen, daß auch die gegenwärtig nicht freiwillig abgelieferten, sondern demnächst in Meldebüchern aufgeführten Gegenstände der Einziehung bez. Enteignung verfallen. Möglicherweise kann der hohe Preis, der für freiwillig abgelieferte Gegenstände gezahlt wird, dann nicht mehr gewährt werden.

Die Sammelstelle nimmt auch **Altmaterial in Kupfer, Messing und Neinnickel** an. In diesem Falle werden aber nur die festgesetzten Höchstpreise von 1.70 M. bez. 1.00 bez. 4.50 M. für das Kilogramm bewilligt.

Stadtrat Eibenstock, den 22. September 1915.

Hesse.

Broterversorgung

für die Zeit vom 26. September bis 24. Oktober 1915.

Rückgabe der Markentafeln

Donnerstag, den 23. d. s. Monats, vormittags.

Ausgabe der neuen Marken

Sonntag, den 25. d. s. Monats, vor- und nachmittags in der üblichen Weise.

Stadtrat Eibenstock, den 22. September 1915.

Hesse.

Eine Hilfschutzmannstelle

ist infolge der Einberufung des bisherigen Stelleninhabers zum Heere bei uns baldigst zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen selbstgeschriebene Gesuche spätestens bis zum 24. d. s. Monats hier einreichen.

Stadtrat Eibenstock, den 22. September 1915.

Hesse.

Vor neuen Entscheidungen!

Zwei wichtige Nachrichten brachte der heutige Morgen:

Sofia, 22. September. (Verspätet eingetroffen.) In einer Versammlung der der Regierungspartei angehörenden Abgeordneten der So-branije erklärte Radoslawow: Angesichts der rasch fortschreitenden Ereignisse könne Bulgarien nicht untätig bleiben und müsse für alle Möglichkeiten gewappnet sein. Die **Mobilmachung** folgt demnächst, nachdem die Interessen Bulgariens die Annahme der bewaffneten Neutralität notwendig machen.

Berlin, 22. September. Die königliche bulgarische Gesandtschaft in Berlin bringt zur Kenntnis aller im Deutschen Reich sich aufhaltenden bulgarischen Staatsangehörigen, daß die königliche bulgarische Regierung heute am 8./21. September die **allgemeine Mobilmachung** anordnete. Infolgedessen werden sämtliche bulgarische Staatsangehörigen, die sich in Deutschland befinden und militärpflichtig sind, aufgefordert, sich unverzüglich nach ihrer Heimat über Wien und Rumänien zu begeben. Um etwaige nähere Auskünfte über Reisebedingungen können sich die bulgarischen Staatsangehörigen mündlich oder schriftlich an die Königl. bulgarische Gesandtschaft in Berlin, Kurfürstendamm 37, wenden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz nehmen die Operationen auch weiter den gewünschten Fortgang. Ueber die Bewertung des Besitzes von Wilna sagt ein Kaisertelegramm:

Karlsruhe, 21. September. Der Kaiser fandte am Sonntag nachmittag an die Großherzogin Luise von Baden nach Rainau ein Telegramm, in welchem er ihr unter dem Ausdruck des tiefsten Dankgefühls gegen Gott den Fall Wilnas als großen Sieg mitteilte.

Zur Lage der russischen Heereskräfte auf jenem Kampfgebiet äußert sich eine neutrale Stimme wie folgt:

Amsterdam, 20. September. „Handelsblad“ schreibt über die Besetzung Wilnas, es sei fraglich, ob nicht ein großer Teil der russischen Armeen abgeschritten werde. Die ganze Dünafont sei bedroht, ihr Fall und der Rigas seien wohl nur mehr eine Frage von Tagen, auch dort bestehe die Gefahr der Umzingelung.

Von den **Österreichisch-ungarischen** Fronten wird gemeldet:

Wien, 21. Septbr. Amtlich wird verlautbart: **Russischer Kriegsschauplatz.**

Erneuerte russische Angriffe auf unsere Stellungen im Raume östlich von Luzk wurden abgeschlagen. An der Kwa zerstörte das Kreuzfeuer unserer Batterien einige feindliche Abteilungen, die auf dem Westufer des Flusses festen

Fuß zu fassen versuchten. Sonst verlief der gestrige Tage im Nordosten ruhig. Die Lage ist völlig unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.
In Südtirol eröffneten unsere schwersten Geschütze das Feuer gegen die vom Feinde besetzten Ortshäuser, sowie gegen seine Stellungen und Batterien im Raume von Serravalle, nördlich von Ala. Vor unserer Grenzstellung auf dem Coston (Hochfläche von Vielgereuth) wurden die Italiener, wie immer, abgewiesen. Ein feindlicher Doppeldecker warf auf Trient höchst einseitige Flugblätter aus der Feder des Leutnants d'Annunzio ab. An der Kärntner Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Im Raume von Flitsch ist nun, nach den vollständig gescheiterten italienischen Angriffen der vergangenen Woche, wieder Ruhe eingetreten. Nur die feindliche Artillerie feuert noch weiter. An den anderen Teilen der Küstenländischen Front beschränkte sich die Kampftätigkeit gestern auf Geschützfeuer und kleinere Unternehmungen des Schützengrabenkrieges.

Südbölicher Kriegsschauplatz.
Unsere Artillerie führte serbische Befestigungsarbeiten an der unteren Drina. Sonst nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer. Feldmarschalleutnant.

Der Krieg zur

See
hat weitere U-Boots-Erfolge gezeitigt:

Lowestoft, 21. September. Der Dampfer „Jordan“ (1434 Tonnen) wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 21. September. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der britische Dampfer „Linnmoor“ ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Von der gewaltigen Wirkung des Zeppelinbombardements von London werden immer mehr Einzelheiten bekannt:

Newyork, 21. September. Der Privatkorrespondent des W. T. B. meldet durch Funkpruch: Augenzeugen des Zeppelinangriffes auf London vom 8. September, die mit den Dampfern „Orduna“, „Rotterdam“ und „Philadelphie“ hier eingetroffen sind, schildern eingehend den hierbei angerichteten Sachschaden, dessen Umfang die englische Zensur bisher geheim gehalten hat. Die Augenzeugen erklärten, eine Zeppelinbombe habe fast einen ganzen Block von Lagerhäusern mit Kriegsmunition zerstört. Der Sachschaden in der im Engros-Schnittwarenviertel gelegenen Woodstreet betrage allein 10 Millionen Dollars. Die Zahl der Toten werde auf 100 bis 150 geschätzt.

Die wackeren

Türken
wollen auch zur See nicht nachstehen und melden ebenfalls einen Erfolg im Schwarzen Meer. Ferner haben sie wiederum zu Lande ihren Feinden das Fell gezauft:

Konstantinopel, 21. September. Das Hauptquartier hat gestern abend folgendes mitgeteilt: An der Darbanellenfront hat unsere Artillerie in der Gegend von Anaforta am 9. September feindliche Truppen zerstört, die früh vor unserem rechten Flügel schanzten. Bei Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie durch Feuer vom linken Flügel her einen großen Teil einer Bombenwerferstellung und feindliche Schützengräben. Die feindliche Infanterie, welche die Gräben verließ, wurde vernichtet. Bei Sedul Bah wurden schanzende feindliche Truppen vor unserem linken Flügel durch unser heftiges Feuer gezwungen, ihre Arbeit einzustellen. Der Feind machte mit einem Aufwand von Millionen von Geschossen einen Feuerüberfall auf unseren linken Flügel, konnte uns aber keine Verluste zufügen. Am 19. September zwangen wir ein feindliches Torpedoboot, welches sich der Mündung des Kerabisdere näherte und unsere Stellungen beschuß, zur Flucht. Der Feind erwiderte unser Feuer vom Festlande und von der Insel Ramro her, aber wirkungslos. Ein feindlicher Flieger warf vier Bomben auf ein Lazarettschiff, welches vor Degirmen Burnu ankerte. Wir haben festgestellt, daß der Feind seine Lazarettschiffe zur Beförderung von Truppen benutzt und Beobachtungsposten auf ihren Masten hält.

An der Irak-Front machten wir am 18. September abermals einen Ueberfall bei Korna, infolgedessen der Feind sich gezwungen sah, seine gelandeten Geschütze wieder einzuschiffen. Ein Teil der ausgeschifften Truppen erlitt bei dieser Gelegenheit starke Verluste. Am 18. September machte unsere Kavallerie, durch freiwillige Reiter verstärkt, einen Streifzug bis hinter das feindliche Lager, führte die Erkundung erfolgreich durch und jagte den Feind bis ins Lager.

Ein Teil der osmanischen Seemacht torpedierte den beladenen englischen Dampfer „Patagonia“ und versenkt ihn gerade vor dem Hafen von Obeffa. An den anderen Fronten keine Veränderungen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Die dritte Kriegsanleihe. Heute Mittwoch läuft die Zeichnungsfrist auf die dritte deutsche Kriegsanleihe ab. Die Reichsbank wird in den Besitz eines großen Teiles der bei den auswärtigen Zeichnungstellen eingelaufenen Anmeldungen erst am Donnerstag gelangen. Infolgedessen ist die Feststellung und Bekanntgabe des Ergebnisses der Zeichnungen nicht vor Freitag, den 24. d. M. zu erwarten. Alle Zahlen, die vorher Verbreitung finden, beruhen auf reiner Vermutung.

— Zulassung eiserner Gewichte. Durch die Beschlagnahme von Messing, Kupfer und Nickel ist ein empfindlicher Mangel an Präzisionsgewichten und kleinen Gewichten, die bisher nur aus diesen Metallen hergestellt werden durften, im Handel hervorgerufen. Diesem Mangel ist jetzt, wie die Kaiserliche Normaleichungs-Kommission